



Sammlung Theaterzettel

Helene

Paar, Mathilde

1882-06-19

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

Mannheim.

154.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Montag,

139. Vorstellung.

den 19. Juni 1882.



Abonnement K.

1135-

HELENE.

Schauspiel in 4 Akten von Mathilde Paar.

(Bei der Mannheimer Räuber-Preis-Vertheilung zur engeren Wahl gelangt.)

Baron von Barbed, Gutsbesitzer	Herr Neumann.
Ewald, sein Sohn, Officier	Herr Nobius.
von Lengen, Forstmeister a. D.	Herr Werner.
Helene, Barbed's geschiedene Frau, unter dem Namen Altheim	} dessen Töchter . . .
Dlga	
Graf Lothar Schönburg	Fräul. Jenke.
Kaiser, Maler	Herr Ernst.
Melitta Kaiser, Malerin	Herr Stein.
Heinrich, Officier, Ewald's Freund	Fräul. Hagedorn.
Feroni, Impressario	Herr Eichrodt.
Gertrud, Helene's Kellermädchen	Herr Ditt.
Ein Kellner	Frau Gum.
Ein Diener Lothar's	Herr Michel.
	Herr Weger.

Publikum. Zwei Diensteute.

Ort der Handlung: Eine größere Residenz. Zeit: Die Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr. Ende vor 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Sitzplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28 " " " " " " " " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " " " " " " " " "	Mannheim " " " " " " " " " " " "
" 12 " 1 " " " " " " " " " " " "	{ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart ic.
" 10 " — " " " " " " " " " " " "	{ Radenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwehingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theaterbesuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Theater-Nachricht.

Am Sonntag, den 25. Juni wird die K. K. östr. und Großh. Bad. Hof- und Kammerfängerin Fräul. Bianca Bianchi in der Oper „Mandine“ von Lortzing (Abth. A) nochmals auf hiesiger Bühne gastiren. Diese Vorstellung findet gleichfalls bei aufgehobenem Abonnement statt und werden Vormerklungen auf feste Plätze auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.
Mannheim, den 3. Juni 1882.

Großherzogl. Hoftheater-Comité.

Der Zwischen-Akt.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Krägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigst berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischen-Akt die ständige Inserierung von Werbefarben, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

Helene,

Schauspiel von Mathilde Paar, in Folge des Mannheimer Preisauschreibens eingesandt und als beachtenswertes Bühnenstück zur engeren Wahl gelangt, fand am 21. und 24. April d. J. an der hiesigen Bühne beifällige Aufnahme.

Ernst Wildenbruch hat ein der Gegenwart entnommenes Schauspiel nahezu vollendet.

In Breslau ging „Das herrenlose Gut“, Lustspiel in 3 Akten von Anton Anno, dem Verfasser der „Beiden Reichenmüller“, mit Erfolg zum erstenmal in Scene.

Ein neues Theater-Quirino, ganz aus Eisen und Stein, wird in Rom gebaut.

In Aachen werden nächsten Winter keine Vorstellungen im Stadt-Theater stattfinden. Laut Beschluß der dortigen Stadtverordneten bleibt das Theater für die nächste Winter-saison geschlossen.

Das Dorf Schwabing bei München wird den Vorzug haben, die erste Bühne zu besitzen, welche dauernd mit elektrischem Licht erleuchtet wird. Man eröffnet in den nächsten Tagen dort ein neues Sommertheater, welches aus einer grünen Baumanlage mit Pappdach besteht und das Sitzen im Freien gestattet. Diese Dorfbühne, natürlich auf den Besuch der Münchner berechnet, wird von einer durch das Wasser des Hartanals getriebenen elektrischen Maschine mit Licht versehen. München, wie alle anderen deutschen Städte sind darin also von einem Dorfe überflügelt.

Die „Meininger Schule“ — das wird in Zukunft nicht mehr eine leere Phrase sein. Herzog Georg hat den Entschluß gefaßt, dort eine dramatische Schule ins Leben zu rufen. Die erforderlichen baulichen Vorarbeiten, die zum Theil auch in einer Erweiterung des Theatergebäudes bestehen, sind bereits in Angriff genommen.

Aus München wird geschrieben: Shakespeares „Pericles“, in der Bühnenbearbeitung von Ernst Posart, wird Anfang September die erste Novität im Repertoire des Schauspielers bilden. Die Verfall'sche Musik wird neben der Introduction sechs Nummern enthalten, darunter das Lied der Marina, den Siegesmarsch und das Melodram der Göttin Diana.

Oscar Blumenthal's Lustspiel „Um ein Nichts“ hat am Dienstag am Wiener Burgtheater einen sehr freundlichen Erfolg errungen.

Eine Art Vorrede zum „Parsifal“ bringt Adalbert Wolff im „Figaro“. Der geistreiche Feuilletonist erzählt erst Einiges aus Wagner's Leben und erklärt dann seinen Pariser Lesern mit einer gewissen weltmännischen Popularität das einigermassen sublimen Sujet des „Parsifal“, und daß das Epos im Deutschen von jenem Wolfram von Eschenbach herrührte, dessen schöne Romanze: „An den Abendstern“, Faure in den Pasdeloup-Concerten immer habe wiederholen müssen; daß ferner Parsifal's Sohn jener „Lohengrin“ sei, der auch weiteren Kreisen durch Wagner schon bekannt geworden. Wolff sagt dann weiter: „Der Klavierauszug zu „Parsifal“ ist eben erschienen, denn diese Musik will drei Monate früher studirt sein, bevor man sie hört. Ich habe zwei Tage vor dem Klavier zugebracht in Gesellschaft eines verdienstvollen Musikers, der mich aber gebeten hat, seinen Namen nicht zu nennen, um ihn vor Wagner nicht verantwortlich zu machen für das Urtheil, das — ich etwa im „Figaro“ über die Musik abgeben würde. Der lebenswürdige Pianist, dem ich die reinen Freuden der „Parsifal“-Musik danke, mag ruhig sein. Ich werde gar kein Urtheil über die Partitur abgeben, und zwar deshalb, weil es selbst nach der Ansicht der eifrigsten Wagnerianer unmöglich ist, sich über den „Parsifal“ nach einem Klavierauszug klar zu werden. Das Wesen und die Stärke dieser Musik liegt in den Klangwirkungen des Orchesters.“

Französische Postdeclaration (Inhalts-Erklärungen)

für Packete

zu haben im Verlag der „Neuen Bad. Landesztg.“ (Mannheimer Anzeiger).

Größere Parthien

Maculatur

für Tapezier

geeignet. Zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Cölnisches Wasser

von Johann Maria Farina & Comp.

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der
Neuen Bad. Landeszeitung.

Die

Original-Singer-Nähmaschinen

ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.

Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:

G. Neidlinger.

• Mannheim, unterm Kaufhaus. a49

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Glz in Mannheim.